



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Die neuen Geldinstitute in Deutschland.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

wirklicher Größe auch die ausgemachte Narrheit ihr Wesen trieb. Will man so einem Zeitalter gegenüber stets seine Gravität aufrecht halten, so spielt man die Rolle eines ernsthaften Mannes auf einem Fasching, und aus der Gravität wird Verstimmung- und Verdrießlichkeit.

Es ergibt sich aus diesen Betrachtungen von selbst, daß nach unsrer Ueberzeugung Waitz trotz der außerordentlichen Verdienste seiner neuern Werke doch die Hauptaufgabe haben möchte, sein zuerst unternommenes großes Werk weiterzuführen. Was dazu nothwendig ist, besitzt er in hohem Maß: umfassende Gelehrsamkeit, strenge kritische Methode, Universalität der Bildung, eine politische Weisheit, die in der Erfahrung geschult ist, und eine ebenso vornehme, als starke Gesinnung. Was bei ihm bis jetzt am wenigsten hervorgetreten ist, das eigentlich epische Talent, ist bei einer Verfassungsgeschichte überflüssig. Freilich hängt auch die Wahl des Stoffes nicht ganz von dem Willen ab; indes den Wunsch dürfen wir wol aussprechen, daß die äußerlichen Umstände sich so gestalten mögen, ihm diese im Interesse des gesammten Volks erprieslichste Wahl nahe zu legen.

Die neuen Geldinstitute in Deutschland.

Kaum bietet der geschlossene Frieden unsrer Industrie die Aussicht auf einige Jahre gewinnbringender Thätigkeit, so schießen in allen Theilen Deutschlands Unternehmungen in die Höhe, welche, wie verschieden ihre Geschäfte sein mögen, doch in der Mehrzahl einige charakteristische Kennzeichen des modernen Lebens haben. Sie entstehen durch Actiengesellschaften, sie zeigen in ihren Statuten und in dem Umfang ihrer Anlage fast sämmtlich das feste Selbstgefühl und den energischen Schwung einer Nation von jugendlichem Unternehmungsgeist, sie sind endlich leider zum großen Theil aus der Sucht der ersten Unternehmer erwachsen, schnell ohne angestrengte und productive Thätigkeit reich zu werden. Und noch ist charakteristisch, daß wieder Vorbild und große Anregung zu diesen neuen Associationen bei unsern Nachbarn jenseit des Rheins zu finden ist. Die bergmännischen Speculationen der belgischen vieille montagne in Schlesen haben wesentlich dazu beigetragen, im Berg- und Hüttenbau auch bei uns sehr umfangreiche, ja gewagte Actienunternehmungen hervorzurufen, und die Operationen des pariser Credit mobilier, welcher schrittweise vom Rhein her seit Gründung der darmstädter Bank sich in Deutschland festzusetzen versuchte, haben ebenso die Sucht nach Actienbanken und die Gründung von Gesellschaften zu Geldoperationen jeder Art befördert. In der That ist das Bild, welches unsre Industrie bei dieser neuen plötzlichen Sammlung

der Geldkräfte gewährt, ein imponirendes, und es ist durchaus nicht zu verkennen, im Ganzen Zeichen eines großen nationalen Fortschrittes. Wenn schon die letzten dreißig Jahre uns eine schnelle Steigerung der praktischen Thatkraft, des Erwerbes, des Wohlstandes und des Tagelohns gebracht haben, so wird doch alles, was bisher geschehen, in auffallender Weise übertroffen durch das Neue, welches jetzt zu werden anfängt, z. B. die Entwicklung der Kohlen- und Eisenindustrie in Westphalen, Sachsen und Schlessen, die Vereine zum Bau von Eisenbahnen und Fabriken. Fast jede Branche der Industrie zeigt einen erhöhten Schwung, eine Richtung ins Weite, Große.

Die leidenschaftlichste Betriebsamkeit aber offenbart die Speculation bei Anlage von großen Geldinstituten, sowol Banken, als solchen Actiengesellschaften, denen der französische Name Credit mobilier auch in Deutschland zu bleiben scheint. Während die ersteren bei den verschiedensten Statuten doch sammtlich den Zweck haben, einen schnellern und bequemern Umlauf der Geldwerthe zu vermitteln, Capitalien für die industriellen Unternehmungen anderer flüssig zu machen, und durch ihre Zettel die beweglichen Werthzeichen zu vermehren, sind die Credits ihrem Wesen nach große Firmen, welche jede Art von kaufmännischen und industriellen Geschäften für eigne Rechnung unternehmen, und sich von großen Handelshäusern zunächst dadurch unterscheiden, daß die Capitalien, mit denen sie arbeiten, durch hundert Hände zusammengeschossen sind und sich nach Millionen berechnen, und daß die Verwaltung derselben von Persönlichkeiten geleitet ist, welche den Actionären gegenüber als Beamte betrachtet werden dürfen.

Eine Vereinigung vieler Capitalisten zu einer großen Firma ist allerdings keine Erscheinung, welche dem modernen Leben ausschließlich angehört. Ja, sie ist eine alte germanische Gewohnheit, welche sich einst am großartigsten bei den Stämmen am Meer entwickelte. Denn immer hat die See, die einsame, und der Drang nach der blauen Ferne, welche hinter ihr liegt, die anwohnenden Menschen nicht nur thatenlustig gemacht, sondern auch zum engern Anschluß aneinander getrieben. Schon bei den Geldleuten der Hanse war der enge Zusammenschluß Einzelner zu einer kaufmännischen Gesellschaft ein sehr fester, der das ganze Leben der Gesellschaftsgenossen durch Gesetze regelte und zum Nutzen der Gesellschaft beschränkte. Unter den zahllosen Associationen der Engländer im 17. und 18. Jahrhundert hat die ostindische Compagnie, unter denen der Holländer die große Matschappy weltgeschichtliche Bedeutung gewonnen. Aber fast alle diese Unternehmungen unterscheiden sich von den jetzt entstehenden dadurch, daß sie aus dem weiten Kreise der möglichen Speculationen einzelne genau formulirte an die Spitze ihrer Statuten stellten, so den indischen Handel, den Walfischfang, die Pelzwaaren des Nordens u. s. w. Die neuen Creditgesellschaften aber beanspruchen factisch, trotz der menschenfreundlichen

Bescheidenheit, mit welcher sie bisweilen auftreten, für ihre kaufmännischen Geschäfte ein unbegrenztes Terrain. Sie mögen mit Geld speculiren, wie große Bankiers, mögen Eisenbahnen bauen oder kaufen, Gruben- und Hüttenwerke errichten, Spinnereien anlegen, Kanäle graben, Landgüter erwerben, mögen Kauffarteiflotten ausrüsten, mit fremden Regierungen kaufmännische Verträge abschließen, Länder colonisiren, sie haben kaum eine andere Schranke, als die Gesetze ihrer Staaten, die Besonnenheit ihrer Leiter und die Größe des Vertrauens, welches sie sich erwerben.

Bei einem so ungeheuern Felde der Thätigkeit und bei der Schwungkraft, welche durch die Größe des gezeichneten Capitals hervorgebracht wird, ist es klar, daß diese Gesellschaften einen mächtigen Einfluß auf die gesammte Entwicklung der Nation ausüben können. Ja, sie haben mehrere Eigenschaften, welche man in der Industrie revolutionär nennen darf. Schon ihr Auftreten ist ein plötzliches Zusammenballen der Capitalien aus vielen hundert Händen, ihre Operationen mögen einzelnen Zweigen der Industrie und des Handels eine radicale Umgestaltung und ein schnelles Aufblühen, vielen Einzelnen gefährliche Verluste beibringen. Sie erhalten ferner eine Wichtigkeit selbst den Regierungen gegenüber, und treten zu der bisherigen Ordnung der meisten deutschen Staaten in mehrfache verhängnißvolle Beziehung. Dies letztere zunächst dadurch, daß die Regierungen die Gesellschaften als Hilfe benutzen für ihre eignen Geldoperationen und für die Entwicklung nationaler Industrien.

Bald aber können diese Privatgesellschaften bei irgend einer politischen Eventualität ihren Einfluß auch im Interesse eines Staates zum Schaden eines andern anwenden. Ja, eine Vereinigung aller dieser Gesellschaften oder auch noch mehrerer, kann in der Zukunft eine Macht bilden, gegen welche auch eine starke Regierung machtlos wird, und gegen deren Operationen dem Staat keine andere Hilfe bleibt, als die Gründung und Begünstigung anderer Gesellschaften, welche sich verstehen in seinem Interesse zu arbeiten. Bei solchem Kampfe wird die innere Kraft des Staates d. h. die Beschaffenheit des Vermögens und der praktischen Intelligenz, welche er beherrschen kann, auch in der politischen Sphäre eine neue Wichtigkeit erhalten. Jedensfalls erwächst durch die Gesellschaften eine von den Tendenzen des gegenwärtigen Regiments ziemlich unabhängige Gewalt, mit welcher zu unterhandeln und sich gut zu stellen, zuletzt sogar ein Lebensinteresse einzelner Regierungen sein kann.

Revolutionär aber sind ferner diese Gesellschaften auch deshalb, weil in die Intelligenz und das Gewissen ihrer Leiter das irdische Wohl von tausend, ja Millionen Menschen gelegt wird. Sie können über ihr Volk Segen bringen oder Fluch; und für beide Wirkungen, sowol die fördernde, als die verderbliche, bietet die Organisation der Credits ganz besondere Ausichten. Denn da sie sich von einem Handelshause im größten Maßstabe dadurch unterscheiden, daß

ihre Chefs nicht zugleich die Haupteigenthümer ihrer arbeitenden Capitalien sind, so wird die Stellung ihrer Leiter zu den Geschäften der Gesellschaft eine ganz eigenthümliche. Ein großes Handelshaus ist in der Regel allmählig durch die Kraft seiner Führer in bestimmten Branchen großgewachsen, gegenseitig steigern sich in ihm die Capitalien und die Kraft; brauchbare und sichere Gehilfen werden unter den Augen des Eigenthümers in ununterbrochener Folge herangebildet, Männer, welche mit dem Geschäft verwachsen und ihre Intelligenz und Arbeitskraft in längerer Gewöhnung so dem Willen des Chefs anpassen, daß das Ganze einen wohlconstruirten sichern Mechanismus darstellt. Der Chef des Hauses aber, und dies ist die Hauptsache, arbeitet in jedem einzelnen Falle an seinem eignen Wohl und Wehe. Als absoluter Herr, der für seine Operationen niemandem verantwortlich ist, als sich selbst, und der wieder Nutzen und Schaden des Erfolges allein zu tragen hat, wird er einmal die ganze Spannkraft seiner Seele für sein Geschäft verwerthen und andererseits mit Voracht neue Geschäfte beginnen und mit der Ausdauer, welche auf das ganze künftige Leben der Handlung Rücksicht nimmt, Begonnenes verfolgen. Die neuen Credits dagegen stützen sich auf Capitalien, deren Eigenthümer im Ganzen betrachtet oft wechseln, denen deshalb ein hoher Cours der Actien und hohe Jahresdividenden in erster Reihe stehen. Sie werden geleitet durch bezahlte Geschäftsführer, denen Actionäre als Beirath und Controle zugesellt sind. Da voraussichtlich die Geschäfte der Gesellschaft sehr mannigfaltiger Art sein werden und in verschiedenen Gegenden, zum Theil im Auslande sich abwickeln, so ist die Gesellschaft auf zahlreiche fremde, also weniger sichere Mittelspersonen und Helfer angewiesen. Die Dirigenten selbst werden durch ihre Persönlichkeit trotz aller Controle durch die Actionäre fast immer Charakter und Methode der Geschäfte mit souveräner Macht bestimmen. Sind sie Männer von ungewöhnlicher Kraft und Ehre, so kann grade die freie Stellung zum Capital ihrem Geist die Schärfe und die Kühnheit verleihen, welche nöthig ist, um das Größte zu leisten. In diesem Fall dürfen nicht nur die Besitzer von Actien auf eine gute Rente ihres Capitals hoffen, sondern, was höher steht, die geschäftliche Tüchtigkeit des ganzen Volkes kann durch sie eine hohe Steigerung erfahren. Sind die Leiter aber Männer, denen kleinere Motive ihre Thaten bestimmen, so werden sie den zahlreichen Versuchungen ihrer Stellung nicht immer siegreich widerstehen. Sie werden geneigt sein, den großen unsichern Vortheil dem geringern, aber sicherern vorzuziehen, gewagte Geschäfte, bodenlose Unternehmungen, Schwindel und Börsengaunereien werden leicht Einfluß auf sie gewinnen, das Gefährliche dieser Associationen, die einigende Rücksicht auf hohe Jahresdividenden für die Actionäre wird sie in starke Versuchungen führen, die Gelegenheit, Verbindungen und Geldmittel der Gesellschaft für ihre Privatunternehmungen zu benutzen, in

noch größere! — In jedem Falle aber werden die Geschäfte der Credits solche sein müssen, welche starke Vortheile in kürzester Zeit gewähren; mühsame, weit-aussehende Unternehmungen, welche die volle gemüthliche Hingebung der Menschenseele, oder gar den Enthusiasmus schöpferischer Naturen fordern, werden selten ihre Sache sein. Ebenso wenig werden sie ihre Gelder solchen industriellen Unternehmungen geben können, welche eine niedrige, aber verhältnißmäßig sichere Rente abwerfen, wie z. B. die Industrie des Ackerbaues unter gewöhnlichen Verhältnissen gewährt. Immer werden sie das Bestreben haben, in großen Geschäften ihre Capitalien zu verwerthen, um nicht in der Zersplitterung die Uebersicht zu verlieren, immer wird in ihren Operationen etwas Kühnes, Unruhiges sein.

Doch es gehört Selbstüberwindung dazu, das unbefangene Urtheil über Zettelbanken und Credits nicht zu verlieren, wenn man die Menge der grade jetzt entstandenen Unternehmungen ansieht, den Börsenschwindel, welcher manche hervorrief und fast allen als ein unvermeidlicher Kobold um die Wiege tanzt, und wenn man die speciellen Verhältnisse näher ins Auge faßt, in denen diese Unternehmungen gedeihen sollen. Von Oestreich ganz abgesehen, sind in den letzten Jahren, zum großen Theil in den letzten Monaten allein in Mittel- und Norddeutschland folgende Zettelbanken concessionirt worden. Seit Gründung der dessauer Bank, die Banken von Weimar, Darmstadt, Bremen, Sondershausen (thüringer Bank), Gera, Gotha; ferner die Credits zu Leipzig, Dessau, Meiningen, Koburg, sämmtlich in den letzten Monaten. Es ist wahrscheinlich, daß, bevor diese Zeilen gedruckt werden, noch einige andre auftauchen, denn die Eier, Geld an Actien zu verdienen, hat nicht nur Börsenspeculanten, sondern bereits die kleinen Capitalisten ergriffen. Ein Blick auf die Städte, in welchen diese Institute aufschießen, wird mit Verwunderung erfüllen. Mit Ausnahme von Bremen (Zettelbank) und Leipzig (Credit) ist kein einziger der Stiftungsorte eine Handelsstadt von erwähnenswerther Größe, kein Mittelpunkt eines Industriekreises, in welchem eine höhere Entwicklung die Banken zum Bedürfniß machte und dem Credit nahe liegende Geschäfte und eine Auswahl unter kaufmännischen Intelligenzen gewährte. Das kleine Dessau z. B. hat das Geschick, sogar eine Bank und einen Credit zu umfassen, auch in den Herzogthümern am thüringer Wald sind in ungeheurerlicher Weise sechs dergleichen Actienunternehmungen begründet, vier Banken und zwei Credits, diese sechs in Staaten, welche zusammen kaum eine halbe Million Einwohner zählen, und durchaus nicht zu den reichsten Landschaften Deutschlands gehören. Offenbar ist dies unnatürliche Verhältniß zunächst dadurch hervorgerufen, daß in den kleinen Staaten Concessionen leichter erteilt worden sind. Es ist aber auch ein Beweis dafür, daß bei den wenigsten dieser Unternehmungen die Gründer bestimmt wurden durch das locale Bedürfniß

des Handels und die hochgestiegne merkantile Kraft der Landschaften selbst, sondern die Institute sind zum größten Theil angeregt und factisch begründet durch Speculanten, welche aus der Fremde herbeieilten, vielleicht mit ebensov wenig ehrenhaften Intentionen, wie sie die Gründer einer Pharaobank haben. Es versteht sich von selbst, daß diese zahlreichen Institute, fast zu gleicher Zeit auf demselben Terrain entstanden, einander Concurrenz machen, sich gegenseitig das Gedeihen erschweren, daß sie in ihrer nächsten Umgebung den natürlichen Raum für ihre Operationen nicht finden und deshalb sich in der Ferne ihr Terrain erst suchen werden. Sie kommen dadurch in Abhängigkeit von fremden Handelsplätzen und fremden Regierungen, brauchen mehr fremde Vermittler zu ihren Geschäften, verlieren leichter die Uebersicht, verfallen einer größern Gefahr, von ihrer localen Einsamkeit aus unsichere und ungesunde Geschäfte zu machen, und der nicht geringern Gefahr, von einzelnen gewinnlustigen Speculanten über Gebühr benutzt und ausgebeutet zu werden. Allerdings zeigen sie jede Abstufung von Tüchtigkeit, von den soliden Unternehmungen großer Culturstädte an, bei denen Namen an der Spitze stehn, welche zu den reinsten und edelsten in Deutschland gehören, bis zu solchen Unternehmungen hinab, deren Bankzettel sogar von den dabei theilhabenden Firmen in deren eignen Geschäft nicht angenommen werden. Mehrern dieser Institute droht eine bedenkliche Zukunft, wenn schlechte Statuten und andre Momente ihrer Gründung zu solchem Schluß berechtigen. Und wenn sie einst fallen, werden sie sicher anderes mit sich hinabreißen.

So unerfreulich diese Ausichten sind, so sind sie doch nicht das größte Bedenken gegen die nächste Zukunft der Capitalien, welche in diesen Unternehmungen angelegt sind. Ein noch größeres liegt in dem Verhältniß der neuen Associationen zu dem herrschenden Staate des Zollvereins, zu Preußen. Daß die neuen Geldgesellschaften sämmtlich außerhalb dem preussischen Staat, zum großen Theil dicht an seinen Grenzen entstanden sind, findet seine letzte Erklärung darin, daß die preussische Regierung sich gegen Gründung sowol von Privatbanken, als von Credits sehr unzugänglich gezeigt hat, nicht nur in den letzten Jahren, wo die Lust am Börsenspiel vorzugsweise zu diesen Unternehmungen trieb. Weil die preussische Regierung der Seehandlung zu Liebe und wegen ihrer großen Bank, diesem ehrenfesten, aber schwerfälligen und oft unbequemen Institut, die selbstständige Entwicklung der Geldinstitute in den großen Handelsstädten der Monarchie so lange gehemmt, und die Gründung der kaufmännischen Discontokassen und ähnlicher Bankunternehmungen, z. B. in Köln so schwer gemacht hat, ist der Trieb der Zeit, dem die natürlichen geschäftlichen Mittelpunkte verschlossen waren, auf Seitenpfade geführt. Es ist vorauszu sehen, daß Preußen jetzt doch nicht in der Lage sein wird, den neuen Banken gegenüber das alte System der Retardation aufrecht zu erhalten, ja

es ist anzunehmen, daß man gezwungen sein wird, den fremden Banken und Credits ein eignes inländisches System von Geldassociationen der Privaten gegenüberzustellen. Die Regierung wird dadurch zunächst die nichtpreussischen Unternehmungen drücken, aber auch ihre eignen unter weniger günstigen Verhältnissen in das Leben rufen. Es stand wieder einmal in ihrer Macht, durch die Capitalien ihrer Bürger, durch die Noten ihrer Banken und Filiale derselben eine neue friedliche Herrschaft in Deutschland zu erwerben, und die flüssigen Capitalien des Auslandes an Preußen zu fesseln, sie hat diese schöne politische Gelegenheit nicht benutzt. Was sie jetzt thun mag, wird die Ueberflutung mit Bankzetteln, welche uns in der nächsten Zeit bedroht, noch vermehren; und die letzte Folge der so entstandenen Concurrnz zwischen preussischen und nichtpreussischen Unternehmungen kann sogar die sein, daß die preussische Regierung ihre Schutzmassregeln gegen fremdes Papiergeld und fremde Actien noch weiter auszudehnen veranlaßt wird. Sie kann bis zu der bedenklichen Massregel geführt werden, die Bankzettel und die Actien fremder Gesellschaften ganz von Preußen auszuschließen. Eine solche Massregel aber würde nicht nur eine ungeheure Erschütterung an dem Geldmarkt hervorbringen, und den Ruin der schwächern unter den nichtpreussischen Gesellschaften herbeiführen, sondern sie würde auch das Eigenthum von vielen Tausenden, von Preußen und Nichtpreußen, verringern und eine allgemeine politische Erbitterung gegen Preußen hervorrufen. Und doch steht zu befürchten, daß trotz der bremer Bank und einiger andern, welche zu schonen das berliner Ministerium große Ursache hat, in nicht langer Zeit ein plötzlicher Schreck und die Sorge um den preussischen Geldmarkt übermächtig werden; dann wird man zu Berlin in der Gefahr sein, durch eine neue Bevormundung und neuen Schaden das zu verbessern, was wegen früherer ängstlicher Bevormundung jetzt so gefährlich groß gewachsen ist. Selten hat eine so verhängnißvolle Entscheidung über die Capitalien Deutschlands in der Hand eines Beamten gelegen, wie noch jetzt in der des preussischen Handelsministers. —

Aber noch mit einer andern Gefahr bedroht das Emporwuchern der Zettelbanken und Credits die productive Thätigkeit der Nationen dadurch, daß durch ihre Gründung viele Millionen Capital auf einmal und gewaltsam der neuen Industrie zugewandt, also zum größten Theil der alten entzogen worden. Da die Hoffnung auf eine hohe Rente bereits den mittlern und kleinen Capitalisten ergriffen hat, werden die meisten der einzuzahlenden Capitalien selbstverständlich solcher Anlage entzogen, in welcher sie bis jetzt einen niedrigen, aber verhältnißmäßig sichern Zinsfuß gewährt haben. Der Geschäftsmann mit beschränkten Mitteln ist schon jetzt in der schmerzlichen Lage, das Geld, welches er zum Betriebe seines Geschäftes braucht, theuer bezahlen zu müssen. Noch mehr aber werden die Besitzer von Häusern und Landgütern gefährdet.

Der Zinsfuß für Hypotheken, welche für sicher gelten, war in den letzten Jahrzehnten in Deutschland im Osten etwas höher, als im Westen, von 4—5 Procent in einzelnen wohlhabenden Gegenden, oder bei besonders garantirten Geschäften nur $3\frac{1}{2}$ oder $3\frac{2}{3}$ für das volle Hundert Capital. Sowol die Hausbesitzer der Städte als die Landwirthe haben jetzt zu erwarten, daß ihnen Capitalien massenhaft gekündigt werden, ohne daß sie zu legalem Zinsfuß neue erhalten. Denn die Hoffnung des Grundbesitzes, daß die neuen kaufmännischen Credits an die Stelle der alten Gläubiger treten werden, ist eine Chimäre, obgleich auch dergleichen zur Empfehlung der neuen Unternehmungen gesagt worden ist.

Es bedarf keines großen Scharffsinns, um zu verstehen, daß ein Credit, welcher seinen Actionären eine namhafte Dividende zahlen, und seine beträchtlichen Verwaltungskosten decken soll, einen wesentlichen Theil seines arbeitenden Capitals auf ruhige Hypotheken mit vier bis fünf Procent Rente nicht geben könne. Die Folge dieser plötzlichen Krisis, in welche die Hypothekenschuldner jetzt kommen, wird die sein, daß vielen die Behauptung ihres Besitzthums unmöglich werden wird. Namentlich in dem östlichen Deutschland wird dieser Umstand als ein Unglück fühlbar werden. Denn während die Speculation mit Häusern in allen größern Städten Deutschlands nur zu oft unsolid war, ist der ländliche Grundbesitz vorzugsweise in dem westlichen Landestheil über Gebühr mit Capitalien belastet. In Schlessen z. B. kann ohne Uebertreibung angenommen werden, daß die sämmtlichen Rittergüter, als eine Einheit betrachtet, über die Hälfte ihres Ertragswerths mit Hypotheken belastet sind, viele hundert einzelne aber bis zum vollen Werth und darüber hinaus. Die Pfandbriefinstitute, welche den Besitzern derselben zur ersten Hypothek bis etwa zur Höhe eines Drittheils oder der Hälfte vom Ertragswerth Capitalien liehen, sind von der großen Mehrzahl schon seit langer Zeit in Anspruch genommen, sie haben nicht vermocht, die Güter von andern Hypotheken, die an zweiter, dritter, vielleicht bis an zwanzigster Stelle stehn, frei zu machen, sie haben bis in die neueste Zeit den privilegierten Stand der Rittergutsbesitzer conserviren helfen, aber sie haben ihm nicht die Kraft gegeben, die Schwankungen der Capitalien am Geldmarkt mit der Ruhe durchzumachen, welche der echte Aristokrat der Pflugschaar besitzen soll. Die jetzt bevorstehende Hypothekenkrisis wird voraussichtlich hunderte von Rittergütern in andere Hände bringen und wie zu fürchten steht, zunächst nicht immer in stärkere und reinere. Allerdings wird dieses Unglück ein vorübergehendes sein, ja es deckt eigentlich nur auf, was ohnedies nicht gesund war, und wird bald zur Erfindung eines Heilmittels treiben. Wahrscheinlich zuletzt zu Modificationen des deutschen Hypothekenwesens. Semehr sich die Zahl der zinstragenden Documente vermehrt, welche der Capitalist jeden Tag kaufen, und jeden Tag wieder verkau-

fen kann, desto lästiger wird er die Erwerbung von Hypothekeninstrumenten finden, welche zu erwerben weiltläufig, zu überwachen schwer, und schnell ohne Verlust in Baargeld umzusetzen fast unmöglich ist. Der städtische Hausbesitzer sowol als der Landwirth werden daher bald in die Nothwendigkeit versetzt sein, auch ihrerseits neue Associationen zu gründen, durch welche dem Capitaleigenthümer eine größere Sicherheit und schnellere Verwerthung der Hypotheken gesichert wird. Auch die Hypotheken werden zuletzt dem Zuge der modernen Industrie folgen, und sich dem Wesen der Effecten au porteur nähern, auch die alte schwerfällige und verhältnismäßig solide Hypothekenordnung wird der Strömung der Zeit folgen, auch die Capitalien des Grundbesizers werden in den Bannkreis der Börse kommen, und die Course, der Kaufmann, die Fluctuationen im großen Geldstrom werden über jeden Einzelnen im Volke immer größere Macht gewinnen. Man mag diese Erscheinung betrauern, oder, wie dieses Blatt thut, für einen Fortschritt halten, sie wird bald eine Thatsache sein, deren politischen und socialen Folgen der größte wie der kleinste Staat unterworfen wird. Daß diese vernünftige Umwandlung aber wahrscheinlich durch starke Krisen und durch große Verluste vieler Einzelnen bewirkt werden wird, das muß als eine Folge der ungesunden Hast betrachtet werden, mit welcher die Speculation die neuen Geldinstitute aufschießen machte. So ist sehr wahrscheinlich, daß schon die nächste Zukunft eine Geldkatastrophe herbeiführen wird, in welcher einzelne der neuen Unternehmungen zerstäuben wie Seifenblasen und wo der Wohlstand aller, welche leichtsinnig mit den neuen Actien speculirt oder leichtglaubig ihrer Solidität zu viel vertraut haben, für kurze sanguinische Hoffnungen theuer bezahlt. Und es ist verzeihlich, wenn der besonnene Geschäftsmann in dieser Voraussicht über die neuen Associationen den Stab bricht. Aber so großen Erscheinungen gegenüber geziemt guter Muth und Vertrauen auf die Kraft der Nation. Wo Integrität des Charakters, Tüchtigkeit und praktische Intelligenz keine Ausnahmen sind, wie bei uns Deutschen, da finden sich für die Uebelstände, welche jede neue Bildung im Leben der Staaten und der Landesgenossen begleiten, schnell neue Hilfsmittel, durch welche selbst wieder ein größerer Fortschritt vorbereitet wird. Alles Große, das lebendig wird, engt und verdrängt Einzelnes an dem alten Leben. Niemals ist neuen Ideen, welche sich realisiren, vergönnt, nur Reines und Gutes hervorzubringen. So dürfen auch hier die nicht geringen Nachtheile und Gefahren, welche durch die schlechte Verwerthung einer an sich gewaltigen Idee erwachsen mögen, an dem Endurtheil nichts ändern, daß im Ganzen betrachtet die neuen Geldinstitute ein mächtiger Fortschritt sind in unserm geschäftlichen und nicht weniger in unserm politischen Leben.